

Wirksame Maßnahmen sind für die Sicherung der Bildungsqualität an bayerischen Gymnasien nötig

Die Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. (LEV) hat klare Erwartungen und Forderungen an die neu gewählte bayerische Landesregierung und den bayerischen Landtag.

München – Die Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern (LEV) stellt nach der Landtagswahl eine Reihe von Forderungen an die Politik und tritt damit für eine Verbesserung der Bildungssituation an den Gymnasien im Freistaat ein. „Um die Qualität der bayerischen Bildung weiterhin zu gewährleisten und für unsere Kinder eine hochwertige Ausbildung zu sichern, müssen von der Politik zentrale Maßnahmen ergriffen werden“, fordert Birgit Bretthauer, Vorsitzende der LEV.

Der LEV und allen Eltern in Bayern brennt der Lehrermangel auf den Nägeln. „Eine Verbesserung der Situation an den Schulen ist nicht nur kurzfristig, sondern auch langfristig dringend geboten“, so die Vorsitzende. Die LEV fordert eine sofortige Erhöhung der integrierten Lehrerreserve auf mindestens 10 Prozent sowie die Nutzung aller Optionen für die Einstellung von Lehrkräften. Bei der Lehrerbedarfsprognose ist entscheidend, dass künftig ein Faktor für Unwägbarkeiten berücksichtigt wird. Dies gilt vor allem im Hinblick auf die Herausforderungen, die sich durch den 13. Jahrgang im G9, 5. Klassen mit hohen Schülerzahlen und die Integration der ukrainischen Schülerinnen und Schüler ergeben werden. Die LEV erwartet eine vorausschauende Planung der politischen Entscheidungsträger und im entsprechenden Ministerium.

Ein weiteres zentrales Thema ist Entlastung von Lehrkräften von bürokratischen Prozessen. „Lehrkräfte wollen unterrichten und nicht mit administrativen Aufgaben belastet werden. Nur so können wir sie System halten und Anreize schaffen, beispielsweise aus der Teilzeit in die Vollzeit zu gehen“, erläutert Bretthauer. Insgesamt muss das Image des Lehrerberufs gefördert werden. So müssen beispielsweise Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, den

Lehrerberuf aus der Perspektive des Lehrenden kennenzulernen. Der Lehrermangel kann langfristig nur bekämpft werden, wenn gezielt mehr Lehramtsstudierende gewonnen werden.

Die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler ist auch an Gymnasien ein wichtiges Thema. Die LEV plädiert dafür, dass an Gymnasien JaS-Kräfte (Jugendsozialarbeit an Schulen) eingesetzt werden, die sich um Einzelfälle kümmern dürfen. „Alternativ könnten wir uns vorstellen, dass Schulsozialpädagog:innen, die im Rahmen des Programms „Schule öffnet sich“, tätig sind, gezielte Einzelfallbehandlung übernehmen.“ Dies setze allerdings eine Anpassung der gesetzlichen Vorgaben voraus, erläutert Birgit Bretthauer. Die Stärkung der mentalen Gesundheit und der Resilienz bei Schülerinnen und Schülern sei ein wichtiger Baustein. „Die psychische Gesundheit unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Wir setzen uns dafür ein, dass an unseren Gymnasien die notwendigen Unterstützungsstrukturen geschaffen werden, um die mentalen Gesundheitsrisiken zu minimieren und die Resilienz unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern“, so Bretthauer.

Die LEV fordert von der Politik auch eine signifikante Erhöhung der Reisekostenbudgets für Lehrkräfte. Nur so kann sichergestellt werden, dass keine Schulfahrten gestrichen werden müssen. Das außerschulische Lernen und erlebnisreichen Exkursionen sind wichtig für die Entwicklung von Kindern. Solche Exkursionen bereichern den schulischen Alltag und tragen maßgeblich zur ganzheitlichen Bildung bei. Um den steigenden Kosten Rechnung zu tragen, muss eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Reisekostenbudgets alle zwei Jahre erfolgen.

Bei der Digitalisierung der Schule und des Unterrichts legt die LEV den Fokus auf den pädagogischen Mehrwert: Digitalisierung darf kein Selbstzweck sein, sondern muss sinnvoll und gut durchdacht konzipiert werden. Sie sollte darauf abzielen, den Lernprozess zu unterstützen und zu bereichern. Digitale Endgeräte müssen dabei lernmittelfrei sein, um Eltern nicht nur finanziell zu entlasten, sondern auch die Verantwortung für die Wartung der Geräte in qualifizierte Hände zu legen. Nur so ist ein reibungsloser Betrieb möglich und Ausfallzeiten werden minimiert.

Des Weiteren schlägt die LEV die Einrichtung einer Beratungsstelle im Digitalministerium vor. „Die Sachaufwandsträger und Kommunen müssen bei der Digitalisierung der Schulen unterstützt. Dafür braucht es jemanden, der beratend zur Seite steht,“ erläutert Bretthauer. Diese Stelle soll auch Empfehlungen für geeignete Geräte aussprechen, um eine einheitliche und effiziente Ausstattung sicherzustellen.

Für den Bildungsstandort Bayern sind aus Sicht der LEV die geforderten Maßnahmen unabdingbar. „Die politischen Entscheidungsträger sind jetzt gefordert, alles zu tun, um eine qualitativ hochwertige Bildung an bayerischen Gymnasien sicherzustellen.“

Für weitere Fragen stehen Ihnen die LEV-Vorsitzende Birgit Bretthauer unter 0172 8565707 zur Verfügung.